



Diese Buche im Wald beim Schweinshag ist der größte Baum weit und breit. Ihn möchte BI-Mitglied Jürgen Schoske zum Naturdenkmal erklären lassen. Fotos: Furtwängler

## Qualität vor der Haustüre erhalten

**NECKARSULM** Bürgerinitiative will elf Bäume und ein Feuchtgebiet als Naturdenkmale schützen

Von unserer Redakteurin  
Sara Furtwängler

**F**rüher haben die Bauern unter solchen Bäumen Mittagspause gemacht“, sagt Horst Schulz und zeigt auf einen stattlichen Birnbaum, der am Rande eines Kornfeldes im Gebiet in den Kalben steht. Heute würden solche Exemplare für die Bauern mit ihren großen Maschinen oft zum Problem „und dann fällt er irgendwann doch“, so die Befürchtung des Naturschutzbund-Mitglieds. Mindestens 100 Jahre müsse er sein, schätzt Schulz. In diesem nisten Steinkauze, weiß der 72-Jährige, weil er die Nistkästen selbst angebracht hat. Für Naturgebilde wie den Birnbaum macht sich die Neuberger Bürgerinitiative Pro Natur (BI) stark.

**Vorschläge** Die Gruppe von 15 aktiven Mitgliedern hat sich im Zuge der Veröffentlichungen der Pläne für eine Erweiterung des

Neckarsulmer Stadtteils Neuberg zusammengeschlossen. Ihr vorrangiges Ziel ist, die Natur zu schützen, die im Erweiterungsbereich liegt oder daran angrenzt.

Deshalb hat die Gruppe eine Liste mit Vorschlägen für Naturdenkmale an die Stadt geschickt. „Innerhalb weniger Tage haben wir eine Antwort erhalten“, freut sich BI-Mitglied Jürgen Schoske. Eine gemeinsame Begehung mit einem Vertreter der Bauverwaltung liegt auch schon hinter den Naturschützern. Insgesamt elf Bäume und ein Feuchtgebiet sind aus Sicht der Neuberger schützenswert und wurden nun von der Stadt aufgenommen.

In der Region hätte Neckarsulm die größte Flächenversiegelung, erklärt Dieter Wagner, weshalb sich die Initiative für Na-

turdenkmale stark macht. „Seither wurden für die wenigen verbliebenen unbebauten Flächen kaum Schutzmaßnahmen unternommen“, beklagt Wagner.

**Unberührtes Gebiet** Mitten in einem kleinen Waldstück beim Schweinshag stehen vier Buchen in einer losen Gruppe. „So große wie diese hier findet man im gesamten Wald nicht noch einmal“, ist sich Schoske sicher.

An der nächsten Station auf dem Pfad der Naturdenkmale zeigt sein Kollege Jürgen Hagenbroch eine Walnuss, die fast seine ganze Handfläche bedeckt. „Solche Früchte gibt es kaum bei einem anderen Baum“, meint er und deutet auf einen großen Walnussbaum, der ebenfalls an einem Feldrand steht.

Das betreffende Feuchtgebiet in den Kalben ist eine naturbelassene Fläche, die etwa 500 Meter lang ist. Zwischen mehreren Weiden wächst dort hohes Gras, es gibt viele Dornbüsche und Brennnesseln. Der Hängelbach windet sich durch die kleine Senke. „Wenn die Erweiterung des Neubergs kommt, reicht die fast bis an dieses Feuchtgebiet ran“, sagt Schulz. Dann, so befürcht-

et er, könnte dieses Kleinod, in dem Tiere und Insekten aller Art Zuflucht finden, „vermüllt“ werden.

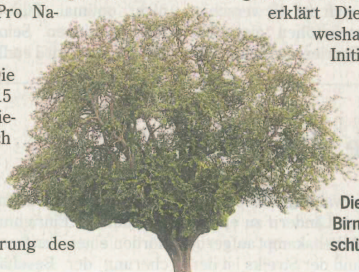
Viel zu oft müssten Biotopbebauung weichen, findet Dieter Wagner. Als Folge würden immer mehr Tiere ihren natürlichen Lebensraum verlieren.

Neben dem Naturschutz geht es den Neuberger auch darum, „die Qualität vor der Haustüre zu erhalten“, erklärt Jürgen Schoske. Gespannt erwarten die BI-Mitglieder nun, ob und wie die Stadt Neckarsulm ihre Vorschläge umsetzt.

### ■ Hintergrund

#### Naturdenkmale

Per Definition können Naturgebilde wie beispielsweise ein Baum, ein Felsen oder eine Quelle sowie Gebiete mit einer Fläche bis zu fünf Hektar zum Naturdenkmal erklärt werden. Ausschlaggebend ist, dass die Naturgebilde aus wissenschaftlichen, ökologischen, naturgeschichtlichen oder kulturellen Gründen schützenswert sind. Auch die Sicherung von Lebensstätten bestimmter Tiere oder die Eigenart beziehungsweise Seltenheit von Naturgebilden können Kriterium sein. für



Dieser stattliche Birnbaum soll geschützt werden.